**Zeitschrift:** Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

**Band:** 1 (1836)

Heft: 11

**Buchbesprechung** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Sumpfe zu führen, folgendermaßen bekannt: herr 28m. Bald Efq. giebt in dem dritten Berichte der Commission für die öffentlichen Bauten in Irland eine kurze Notiz über die Methode, nach der man in Irland die Strafen durch die dafelbft fo häufig vorkommenden Morafte führt. "Die erfte Operation besteht darin, daß man an beiden Seiten der zu bauenden Straße doppelte Graben zieht, und in diese durch kleine Queerkanale alles Wasser der zwischen denfelben oder in ihrer Nähe befindlichen oberflächlichen Pfühen leitet. Sind die Moräste tief und weich, fo kann dies blos durch allmähliges Austiefen der Gräben in mehreren auf einander folgenden Sommern geschehen. Wenn der Morast= oder Moorboden gehörig trocken gelegt worden, so ebnet man denselben, indem man ihn mit festen Beiderasen, welche von einer trocknen Moorheide genommen, und deren Seiten eben und parallel im Rechtecke geschnitten werden, auffüllt. Bei der ersten Schichte sollen die mit heidekraut bewachsenen Seiten immer nach abwärts Nach diefer Ebenung wird dann die gange Oberfläche mit regelmäßigen gerichtet werden. Schichten folder Beiderafen, welche bicht an einander paffen, und im Berbande gelegt find, bedeckt. Die oberste dieser Schichten, deren gewöhnlich drei, manchmal aber auch vier bis fünf nöthig find, um eine feste Unterlage herzustellen, muß jedes Mal fo gelegt werden, daß die mit heidekraut bewachsene Seite nach oben gekehrt ift, und daß die Oberfläche eine leichte Converität bekommt. Ift dieser Theil der Arbeit vollkommen und gehörig geschehen, so kann man von der Fünftigen Dauerhaftigkeit der Straße überzeugt fenn; ließ man fich dagegen hierbei eine Un= achtsamkeit ju Schulden fommen, fo mird alles fpatere Bemuben feine gute Strafe, fondern nur eine Material- und Zeitvermuftung jur Folge haben; denn die Strafe wird immer unter die Moraftoberfläche verfinken, immer in Unordnung und häufig mit Waster überdeckt fenn, Erst nach Bollendung obiger Arbeit sollen die Seitendämme oder Befriedigungen gebaut werden, und hierauf erst foll eine vier Zoll dicke Schichte Ries aufgefahren werden, auf die dann endlich, nachdem sie sich gehörig consolidirt, wie gewöhnlich, die Schichte zerschlagener Steine gelegt wird.

## Literatur.

Frankfurt a. M. Bei dem thätigen und unternehmenden Buchbändler Jügel hierselbst sind vor Rurzem 2 Werke erschienen, die, bei verschiedenen Zwecken und für ein verschiedenes Publikum bestimmt, doch als vollkommen genügend für die Wünsche der Kauflustigen angesehen werden können. Das erstere enthält, unter dem Titel: "Malerische Unsichten der merkwürdigsten und schönsten Kathedralen, Kirchen und Monumente der gothischen Baukunst am Main, Rhein und an der Lahn," eine Reihe von Abbildungen der schönsten Ueberbleibsel jenes Baustyles, welche das füdliche Deutschland auszuweisen hat, und durch welche es neben dem Reichthum seiner Naturschönheiten die Ausmerksamkeit des kunstliebenden Reisenden so sehr in Anspruch nimmt. Die uns vorliegenden drei ersten Lieferungen enthalten 24 Blätter, welche sämmtlich, nach Zeichnungen des Architekten Herrn A. Lange, von verschiedenen Künstlern, Borum, Knauth, Schott, Bergmann w. auf Stein gezeichnet sind. Sämmtliche Blätter verrathen eine große

Technik und Geübtheit in der Handhabung der Kreide; als ganz vorzüglich gelungen muffen wir aber die Blätter des erstgenannten Künstlers, 3. B. die Sachsenhauser Warte bei Frankfurt a. M., das steinerne haus daselbst, der Dom zu Mainz und die Domkirche zu Bonn, bezeichnen. Einzelne Blätter von Anauth (z. B. die heilige Apostelkirche zu Eöln, die Nikolaikirche in Frankfurt a. M.), und Bergmann (die Kirche zu Oberwesel), behaupten indessen ebenfalls ihren fünfilerischen Rang. Die Beschreibungen find furz, aber genügend, und, um das Werk auch für Ausländer genießbar zu machen, mit einer frangofischen Uebersetzung begleitet. Die Einleitung enthält die Uebersicht der, in dem Werke mitzutheilenden Ansichten, deren Zahl 58 beträgt, und worunter man die malerischsten und zugleich geschichtlich und literarisch merkwürdigsten Gebäude und Denkmäler des Mittelalters und der Vorzeit überhaupt findet. Das ganze Werk wird 7 bis 8 Lieferungen enthalten, von denen jede aus 8 Bogen Tert und 8 Platten fl. Fol. besteht und auf chinesischem Papier 7 fl. 12 fr., und auf weißem Papier 5 fl. 24 fr. koftet. -Bei der Borliebe für die mittelalterliche Baukunft, welche in Deutschland sich immer mehr und mehr ausbreitet, kann man hoffen, daß ein so umfassendes, und durch feinen Preis die Rräfte der begüterten Käufer nicht übersteigendes Werk, allgemeine Anerkennung und einen, die Bemühungen des Verlegers lohnenden, Absat finden werde.

# Anzeigen.

Es thut uns leid, daß die Erscheinung des XI. Heftes, durch nicht zu umgehende Hindernisse, um einige Wochen verzögert worden ist; wir werden uns besteißigen das Versäumte durch sofortige Erscheinung des XII. Heftes, welches schon unter der Presse ist, wieder nachzuholen. Die Redaktion.

In das Bau-Büreau in Zürich kann noch ein junger Mann eintreten, welcher, sich dem Baufache widmend, schon die gehörigen mathematischen und technischen Vorkenntnisse besitzt und wenigstens 17 Jahre alt ist. Die in dem Büreau vorkommenden praktischen und theoretischen Arbeiten beziehen sich hauptsächlich auf den Hochbau, dann aber auch auf Straßen- und Wasserbau. Hierauf restektivende junge Leute, welche sich noch im Bauwesen auszubilden und zu vervollskommen wünschen, wollen sich melden bei

v. Ehrenberg, Architekt.